

ERGEBNISPROTOKOLL

Allgemeines

<i>Datum & Uhrzeit</i>	10.12.2024, 16.00 Uhr bis 17.20 Uhr
<i>Ort</i>	digital per WebEx
<i>Sitzungsleitung</i>	Gert Streidt, Werkstattsprecher
<i>Protokollantin</i>	Karina Wisniewski, Projektmanagerin
<i>Anlagen</i>	Liste Teilnehmende, Präsentation

Tagesordnung

1	Begrüßung der Gäste <i>Gert Streidt, Werkstattsprecher</i>
2	Bestätigung Protokoll der 16. Werkstattsitzung vom 10.10.2024 und Tagesordnung <i>Gert Streidt, Werkstattsprecher</i>
3	Vorstellung eines STARK-Projektes zur Befassung
3.1	Identität bewahren und den Wandel gestalten- „Gesamterlebnis Identität und Wandel im Braunkohlerevier“ <i>Anja Linke, Leiterin Stabsstelle ÖPNV, Beteiligungscontrolling, Strukturentwicklung im Landkreis Spree- Neiße/ Wokrejs Sprjewja- Nysa</i>
4	Diskussion zu dem unter TOP 3 vorgestellten Projekt <i>alle Werkstattmitglieder</i>
5	Sonstiges

Ergebnisse

1	Begrüßung der Gäste <i>Gert Streidt, Werkstattsprecher</i>
2	Bestätigung Protokoll der 16. Werkstattsitzung vom 10.10.2024 und Tagesordnung <i>Gert Streidt, Werkstattsprecher</i> <ul style="list-style-type: none"> • Die Tagesordnung und das Protokoll werden bestätigt.
3	Vorstellung eines STARK-Projektes zur Befassung
3.1	Identität bewahren und den Wandel gestalten- „Gesamterlebnis Identität und Wandel im Braunkohlerevier“ <i>Anja Linke, Leiterin Stabsstelle ÖPNV, Beteiligungscontrolling, Strukturentwicklung im Landkreis Spree- Neiße/ Wokrejs Sprjewja- Nysa</i> <ul style="list-style-type: none"> • Der Werkstattsprecher weist auf die lange Vorbereitung des Projektes in der Werkstatt und der AG Identität und Wandel hin. • Die Identität der Lausitz im positiven Sinne zu bewahren war von Beginn an die Idee in der Arbeit der WRL und wurde in der Arbeit mitgedacht. Konkrete Projekte zu einem modernen Bergbaumuseum wurden eingebracht. Mit diesen Ideen wurde die AG gegründet mit zwei Hauptzielen, der Analyse vorhandener Einrichtungen im Bereich Identität, wie die Brikettfabrik Louise und das Besucherbergwerk F60 und der Frage, wie eine Vernetzung möglich ist. Außerdem, auch Sachsen einbeziehend, die Frage, ob eine bessere Vernetzung ausreichend ist. Die AG Identität und Wandel braucht fachmännischen Rat über ein STARK-Projekt und eine Untersuchung der beiden Themen. Es ist zu klären welche Bedarfe bestehen, um die Lausitzer Identität in eine nachhaltige Zukunft zu überführen. • Die Projektinitiatorin führt zum Projekt aus (Details entnehmen Sie der Präsentation): Das Projekt wurde bereits in der Werkstatt vorgestellt. Die Ausgangssituation sind noch bestehende Tagebaue und Kraftwerke und die sichtbaren Auswirkungen auf die Umwelt. Es sind verschiedene Orte vorhanden, wie Aussichtspunkte, Heimatstuben, die alle ein Stück weit das Thema darstellen. Außerdem einbezogen werden soll Erhebung des BLDAM zum Erbe der Braunkohleindustrie. In einigen Jahren sind keine aktiven Zeugnisse mehr vorhanden. Bei den Tagebaufolgelandschaften weiß niemand mehr, wie ein Tagebau aussah. Für die Zukunft konservieren ist und eine Erlebbarkeit für Kinder und Jugendliche sowie Besuchende schaffen. Die Bevölkerung der Lausitz verliert die wirtschaftliche Grundlage und mit Abschaltung der Kraftwerke und Schließung der Tagebaue die Identität und Anerkennung ihrer Leistung. Es sollen Erlebnisangebote zum Experimentieren geschaffen werden, so dass Geschichte nicht nur in Büchern nachzulesen ist. Einrichtungen haben teilweise nur wenig Bekanntheitsgrad, die wirtschaftliche Tragfähigkeit ist fraglich. • Ziel des Projektes ist die Abstimmung miteinander und die Stärkung einzelner Einrichtungen. Themen können einzeln beleuchten werden, ohne in jeder Einrichtung alles zu erzählen. Die Umsiedlungen durch die Tagebaue führten zu Verlusten der Sprache und Bräuche. Der Wandel zu neuen Energien soll ebenfalls dargestellt werden. Neue Chancen entstehen aus dem Wandel. Eine gemeinsame Vermarktung und Darstellung der Einrichtungen ist das Ziel. Dies können z.B. gemeinsame Tickets, Wissensaustausch, neue interaktive Vermittlungsformate sein, aber auch gemeinsame Formate und Ressourcen. Das vorgestellte Projekt ist ein Zwischenschritt für eine langfristige Wirkung. Mitmachorte für die Erlebbarkeit sollen entstehen, keine Orte mit Bild und Text. Eigene Erfahrungen sammeln, z.B. alte Getreidesorten auf alten Tagebauflächen pflanzen. Menschen sollen mitgenommen werden, Ihre Identität zurückgeben und Erfahren einbringen können.

Erlebbar halten, wie in Kraftwerken und Tagebauen gearbeitet wird. Was die Region geprägt hat, soll jungen Menschen nahegebracht werden.

- Der Werkstattsprecher fasst zusammen. Es handelt sich um ein wichtiges Projekt als industriekultureller Erlebnisort bzw. nicht ein Ort, sondern eine Vielzahl von bestehenden Orten mit einer gemeinsamen Botschaft, die mit gemeinsamen Vermittlungsformaten ausgestattet werden sollen. Womit Erlebnisorte mit Blick in die Zukunft entwickelt werden.
- Der kulturhistorische Kontext der Sorben und Wenden sollte eine Rolle spielen. Dies geschieht mit der Einbeziehung der Orte, die umgesiedelt wurden und deren Sprache, die im Alltag gesprochen wurde und verloren ging. Außerdem spielen die Sorben/Wenden eine Rolle in der Betrachtung der gesellschaftlichen Auswirkungen.
- Mit anderen Braunkohlerevieren ist noch kein Gespräch erfolgt. Der Landkreis Spree-Neiße betreut das Bundesförderprogramm „Unternehmen Revier“, wodurch ein enger Austausch mit den anderen Revieren gegeben ist. Vernetzung und Austausch sind möglich.
- Die Werkstatt fragt nach der Storyline der übergeordneten Geschichte. Es wird eine interaktive Darstellung (mit KI) für die nächste Generation geben, dafür braucht es die Vorgängergeneration, um die Geschichte zu erzählen.
- Das Kompetenzzentrum Kinder- und Jugendbeteiligung Brandenburg steht zur Verfügung zur im PSB benannten Beteiligung von Kindern und Jugendlichen. Der Hinweis auf „Planathon: Jugend gestaltet Strukturwandel“, einem revierübergreifenden Ansatz, in dem junge Menschen Ideen entwickelt haben. Deren Eltern oder Großeltern haben in diesem Bereich gearbeitet. Mit der Kinder- und Jugendbeauftragten des Landkreises wurde der Projektansatz besprochen. Workshops im schulischen und außerschulischen Bereich könnten beispielsweise angeboten werden. Veranstaltungsformate werden konkretisiert mit Fachleuten, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten.
- Das MWFK begrüßt das Projekt, das von vorhandenem Potential der bestehenden Einrichtungen ausgehend und diese einbeziehend agiert. Teilweise werden Einrichtungen vom MWFK unterstützt. Das Erfassungsprojekt des BLDAM ist online gegangen. Nachfrage, inwieweit die Bestandteile zum Ende der Tagebaue aufeinander aufbauend mitgedacht werden. Am Anfang der Projektumsetzung ist das Netzwerk.
- Ein Lenkungskreis wird die Projektumsetzung begleiten. Er besteht aus den bisherigen Teilnehmenden, die im Rahmen der Arbeitsgruppe mitgewirkt haben bzw. am PSB und kann erweitert werden.
- Die Werkstatt begrüßt, dass das Projekt aus der Werkstatt heraus erarbeitet wurde. In der AG wirkten Mitglieder aus Werkstatt mit.
- Der Museumsverband des Landes Brandenburg hat einige Wünsche für den weiteren Prozess, die eingearbeitet werden. Die Ergebnisoffenheit in der Projektbeschreibung kann mit Unterstützung des Museumsverband kanalisiert werden.
- Die Leistungsbeschreibung wird in der AG gemeinsam erarbeitet.
- Die Stadt Cottbus ist in der AG beteiligt und unterstützt das Projekt. Die Menschen in Cottbus sind eng verbunden mit der Kohle. BürgerInnen sollen mit Angeboten angesprochen werden, Erinnerungsorte gebündelt werden.

4 **Diskussion zu dem unter TOP 3 vorgestellten Projekt**
alle Werkstattmitglieder

Ergebnis:

- Ein sehr wichtiges Projekt wird beantragt, das die Geschichte der Braunkohleindustrie und Verstromung abbildet und einen Blick in die Zukunft richtet und sich damit an die Menschen in der Lausitz richtet. Kinder und Jugendliche sind eine wichtige Zielgruppe und sollten sich wiederfinden in Vermittlungsformaten. Die Herausforderungen im Projekt: Eine Vielzahl von Einrichtungen sollen eine Qualität erreichen. Im Verlaufe des Projektes wird eine

Empfehlung entstehen, ob einer Einrichtung eine besondere Rolle zufällt. Im Lenkungskreis vertreten sein muss der Museumsverband des Landes Brandenburg, das BLDAM wegen des Erfassungsprojektes Braunkohle-Kulturlandschaft, das Touristische Netzwerk Industriekultur beim Tourismusverband Lausitzer Seenland, die Stadt Welzow, die sich von Anfang an eingebracht hat. Nächster Schritt ist die gemeinsame Erstellung der Leistungsbeschreibung. Es kann ein wunderbares Projekt werden, das in der Sitzung bestätigt werden kann.

5 **Sonstiges**

keine weiteren Themen